

Abend

Johann Ludwig Tieck

D 645

FRANZ SCHUBERT

Anfang 1819

Singstimme

Wie ist es denn, daß

Pianoforte

6

trüb' und schwer so al - les kömmt, vor - ü - ber - zieht, und wech - selnd, quä - lend, im - mer leer, das

6

11

ar - me Herz in sich ver - glüht, das ar - me Herz in sich ver - glüht?

11

17

Kaum ge - kom - men soll ich schei - den,

23

kaum ent - glom - men lö - schen wie - der al - le — Freu - den, und der

29

Lei - den — dunk - le Wol - ke senkt sich nie - der.

36

Aus den Lich - tern in die Nacht, aus den Au - gen, die mir ta - gen, die mein gan - zes Herz durch - lacht, bin ich

42

wie - der al - len Pla - gen, dem dür - ren Le - ben zu - rück ge - ge - ben.

42

48

O als ich dich noch nicht ge - sehn, da darf - te

[Raum für 2 Takte
Zwischenspiel]

53

Sehn - sucht bei mir seyn, ein Hoff - nungs - wind in mei - nen Wün - schen

53

59

wehn, die Zu - kunft war ein hel - ler

59

65

Schein, die Zu - kunft war ein hel - ler Schein:

72

Jetzt muß ich vom Er - in - nern kau - fen,

78

was ich kaum zer - streut emp - fand; wie - der durch die wü - sten

84

Hau - fen, [wie - der] durch ein un - be - wohn - tes Land, soll ich —

90

ir - re, kla - gend, schwei - fen, und des Glü - ckes gold - ne

96

Strei - fen, auch die letz - ten, [ach.] ab - ge -

102

wandt, [ach.] ab - ge - wandt. Noch

[Raum für 3 Takte
Zwischenspiel]

107

fühl' ich dei - ne Hand, noch wie im Traum dei - ne Küs - se, noch

113 *)

fol - gen mir — die hol - den Bli - cke, und die Emp

*Empfindung, daß ich alles misse,
bleibt bei mir zurücke.*

*O Hoffen, Schmachten, Liebesleid und Sehnen,
wie düst' ich nach den süßen Thränen!
O tröste mich doch, eitles Wähnen,
so leer du bist, so todt, so nichtig!
Verlaßt ihr alle mich so flüchtig?*

*O Gegenwart, wie bist du schnell!
Vergangenheit, wie bist du klein!
O Zukunft, wie wirst du unendlich seyn?
Unendlich wie am Himmelsbogen
die Sterne in die ew'gen Räume steigen,
so fühl' ich Stunden, Tage, Monden hergezogen,
und durch mein tiefstes Seyn das trübe Schweigen,
um mich ein unvergänglich Meer von schwarzen Wogen,
und ach! kein grünes Ufer will sich zeigen!*